



Nach langer Vorbereitungszeit ist es nun endlich vollbracht:

Die Stiftungsurkunde wurde am 20. März 2001 offiziell durch den Regierungspräsidenten Dr. Jörg Twenhöven in Münster an die Stifter und den Vorstand übergeben (Abb. 1). Damit erhielt das bislang einmalige Bündnis von Naturschutzorganisationen, Zoos und der Wirtschaft den Status einer gemeinnützigen, rechtsfähigen Stiftung.

Vor drei Jahren hatte Roland Wirth, der 1. Vorsitzende der ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ e. V. (ZGAP), die Idee, eine Stiftung zur Bekämpfung des weltweiten Artensterbens zu gründen. Er fand im Allwetterzoo Münster einen Partner, der in der Zoowelt das Interesse für diese Vision weckte.

Bereits in den ZGAP Mitteilungen 2/1998 und 2/1999 berichteten wir über diese Idee einer solchen „Allianz für Artenschutz“.

Die Zeitverzögerung bei der Gründung ist u. a. auf Einwände einer großen deutschen Versicherung gegen den ursprünglichen Namen der Stiftung und die Suche nach Stiftungskapital zurückzuführen. Dazu kam eine umfangreiche Vorarbeit von der Artenauswahl über die Erstellung der Unterlagen, der Gewinnung von Partnern bis zu den Gründungsformalitäten.

Unter dem Namen „Stiftung Artenschutz“ steht nun eine Organisationsform im internationalen Natur- und Artenschutz zur Verfügung, die eine in dieser Größenordnung einmalige Öffentlichkeit in den Dienst des in situ-Schutzes für bedrohte Arten stellen wird.

Stiftung Artenschutz ist gegründet

von Martina Raffel und Dirk Petzold

Das Konzept

Die der Stiftung zugrunde liegende Idee ist, die Stärken der drei Partner Zoos, Wirtschaft und Naturschutz so zu vereinen, dass für 21 hochbedrohte Tierarten im 21. Jahrhundert effiziente Schutzprogramme geschaffen werden können.

Die Stiftung übernimmt die Organisation der Artenschutzprojekte, unterstützt von den Naturschutzorganisationen auch in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die beteiligten Zoos (Abb. 2) bringen das für Wirtschaftsunternehmen attraktive Öffentlichkeitspotential ihrer Besucher ein.

Als „ÜberLebenspartner“ finanzieren Firmen über eine exklusive Partnerschaft das Schutzprojekt für eine Tierart und können damit werben und sich profilieren.

Die Stiftung

Die Arbeit der Stiftung Artenschutz erfolgt auf Grundlage des auf der UN-Konferenz von Rio de Janeiro 1992 verabschiedeten „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“.

Gemeinsam mit ihren Partnern wird die Stiftung einen Beitrag zur wirkungsvollen Umsetzung dieses Abkommens und der „Agenda 21“ leisten, indem sie den Erhalt existentiell gefährdeter Tierarten und ihrer angestammten Lebensräume fördert.

Durch gemeinsames und partnerschaftliches Handeln werden teilweise seit Jahren bestehende erfolgreiche Artenerhaltungsprojekte sowie zusätzliche Vorhaben auf eine langfristig finanziell abgesicherte Basis gestellt.

Den ersten ehrenamtlichen Vorstand der Stiftung Artenschutz bilden H. Jörg Adler (Direktor des Allwetterzoo Münster), Dr. Axel Gebauer (Direktor des Naturschutz-Tierpark Görlitz), Roland Wirth (1. Vorsitzender der ZGAP), Jürgen Wolters (Geschäftsführender Vorstand Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e. V.) sowie Dirk Petzold (Arbeitsgruppe Zoobiologie – Zoo-AG Bielefeld).

Die Tierarten

Die Auswahl der Tierarten für die Artenliste erfolgte nach den Prioritäten der IUCN Species Survival Commission, die der Stiftung auch die Verwendung ihrer Logos genehmigte. Dabei konzentriert sich die Stiftung auf solche Tierarten, für deren Schutz es bislang keine ausreichende Lobby gibt, die aber kritisch bedroht sind. Die Stiftung schließt so eine Lücke im Artenschutznetz ohne „Konkurrenz“ zu anderen Verbänden.



Abb. 1: Übergabe der Stiftungs-Urkunde durch Dr. Twenhöven (r.) an den Vorstand (Foto: Eitzkom, MZ)

Derzeit werden in der Artenliste 48 hoch bedrohte Arten geführt; über viele davon wurde an dieser Stelle schon ausführlich berichtet (z. B. Goldkopflangur, Tonkin-Goldaffe, Rotschwanz-amazone, Prinz-Alfred-Hirsch, Borkenkletterer, Buschmannhase).

Aus dieser Liste können sich die Förderer aus der Wirtschaft als exklusive ÜberLebenspartner jeweils eine Art auswählen. Für jede dieser Arten wurde bereits ein aufwendig gestaltetes „Artenblatt“ mit allen wichtigen Angaben zu Biologie, Bedrohung sowie laufenden und geplanten Schutzbemühungen erstellt (Abb. 3).

Die Arbeit der Stiftung

Die Koordination der Artenschutzprojekte erfolgt durch die Stiftung in Zusammenarbeit mit bestehenden Projekten und Partnern vor Ort. Darüber hinaus können (und sollen) aber auch die Partnerzoos und -organisationen einzelne Projekte gezielt bewerben, fördern oder durch administrative Mithilfe unterstützen.

Das Arbeitsspektrum der verschiedenen in situ-Projekte reicht dabei von

unmittelbaren Arterhaltungsmaßnahmen über den Naturschutz bis zur Umsetzung von Modellen nachhaltiger Entwicklung für Mensch und Natur. Über die notwendigen Prioritäten der Arbeit entscheidet ein Beirat, der ebenso wie der Vorstand ehrenamtlich arbeitet, paritätisch mit Vertretern aus Naturschutzorganisationen und Zoos besetzt ist und eng mit Experten vor Ort zusammenarbeitet.

Bislang erklärten sich für die Zoos Dr. Hans Frädrich (Zoologischer Garten Berlin), Dr. Hubert Lücker (Zoo Dresden), Prof. Dr. Gunther Nogge (Zoologischer Garten Köln), Dr. Rainer Revers (Salzburger Tiergarten Hellbrunn) und Dr. Klaus Wünnemann (Tiergarten Heidelberg), für die Naturschutzorganisationen Roland Melisch (WWF), Russell Mittermeier (Conservation International) und Henry Mix (Naturschutz International) sowie als Vertreter der Wirtschaft Frank Petzold aus Bielefeld zur ehrenamtlichen Mitwirkung in diesem Gremium bereit.

Zwei weitere Vertreter von Naturschutzorganisationen aus dem Bereich des in situ-Artenschutzes werden in absehbarer Zeit benannt werden, um das ausgewogene Verhältnis zwischen Vertretern von Zoos und Naturschutzorganisationen im Beirat herzustellen.

Partner der Stiftung

Siebenundzwanzig Zoos, Tierparks und andere dem Artenschutz verbundene Einrichtungen hatten bereits in der Gründungsphase der Stiftung ihre Teilnahme zugesagt (s. Karte, Abb. 2). Besonders erfreulich: viele Einrichtungen aus Ostdeutschland und vor allem auch kleinere Parks beweisen, dass Artenschutz-Engagement nicht mit einem großen Etat gekoppelt sein muß. Weitere Parks haben zwischenzeitlich ihr Interesse an der Teilnahme angemeldet.

Diese Partnerorganisationen erklären sich bereit, die einmaligen Kosten für eine „Stiftungstafel“ in Höhe von 2.000 EUR zu übernehmen. Auf der individuell gestalteten Tafel werden die Besucher an exponierter Stelle über die Projekte der Stiftung und die Überlebenspartner informiert.

Neben den Zoos und Tierparks wirken die ZGAP, die Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), die Westfälische Gesellschaft für Artenschutz (WGA) sowie Naturschutz International als Partnerorganisationen in der Stiftung mit. Weitere Partner sind Schöling-Verlag, Arndt-Verlag, das Zoo-Magazin NRW, NatureCom und die Zoo-AG Bielefeld.

Die Gemeinschaft Deutscher Zooförderer (GDZ) unterstützt die Stiftung ebenfalls und forderte alle Mitgliedsvereine dazu auf, sich für eine Beteiligung ihrer Zoos an der Stiftung Artenschutz stark zu machen.

ausschließliche Verwendung dieser steuerbegünstigten Gelder für den Stiftungszweck. Die Stiftung informiert die Überlebenspartner regelmäßig über die Verwendung ihrer Gelder sowie die Entwicklung der unterstützten Projekte.

Durch die Stiftungstafel und die verschiedenen Publikationen der Partnerzoos und -organisationen wird den Firmen eine attraktive, öffentlichkeitswirksame Präsentation gewährleistet. Die Stiftungstafel wird insgesamt 21 Tierarten und ihre Überlebenspartner vorstellen. Die Firmen werden den Zoo-Besuchern somit in allen Partnerzoos als Förderer „ihrer“ Art präsentiert, und rund 16 Millionen Besucher pro Jahr werden über das Engagement der Überlebenspartner informiert. Darüber hinaus weisen die Partnerorganisationen in ihren Publikationen sowie auf ihren Internet-Seiten auf die unterstützten in situ-Artenschutzprojekte hin, um den Förderern aus der Wirtschaft die größtmögliche Präsenz in der Öffentlichkeit zu bieten.

Ein Förderer anderer Art konnte bereits in der Gründungsphase gewonnen werden: Die Andreas-Stihl-Stiftung übernimmt für drei Jahre Kosten in Höhe von jeweils 50.000 DM für die Geschäftsstelle und den Aufbau der Stiftung. Dieses Geld soll u. a. für die Schaffung einer Stelle eingesetzt werden, mit Hilfe derer die Suche nach weiteren Überlebenspartnern aus der Wirtschaft sowie die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden kann.

Die überregionale Berichterstattung zur Stiftungsgründung (u. a. WDR Fernsehen, dpa und zahlreiche längere, auch bebilderte Zeitungsartikel) beweist das große Interesse von Medien und Öffentlichkeit an unserem Anliegen und verdeutlicht das werbewirksame Öffentlichkeitspotential für die Überlebenspartner.

Selbstverständlich sind jegliche Spenden an die Stiftung höchst willkommen und steuerlich absetzbar.

Nach der erfolgten Gründung hoffen wir nun, möglichst bald noch weitere Partnerzoos für die Stiftung Artenschutz gewinnen zu können und die finanzielle Unterstützung für Förderer

Viele Partner – ein Ziel: Überleben im 21. Jahrhundert



Abb. 2: Karte der teilnehmenden Zoos und Artenschutz-Einrichtungen (Stand 1. Mai 2001)

Die Überlebenspartner

Jedes als Überlebenspartner beteiligte Unternehmen hat die Möglichkeit, mit „seiner“ Art und der finanziellen Unterstützung für die Stiftung zu werben. Mit den Fördermitteln von im ersten Jahr 30.000 EUR, in vier Folgejahren je 15.000 EUR können die Artenschutzprojekte vor Ort finanziert werden.

Die Gelder sind für die Unternehmen als Betriebsausgaben unbegrenzt steuerlich wirksam. Als gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung garantiert sie die

aus der Wirtschaft damit noch attraktiver werden zu lassen. Die Stiftungstafel soll in allen Partnerzoos spätestens zum Herbst 2001 aufgestellt werden.

Die vorrangige Aufgabe der Stiftung in der nächsten Zeit wird die Sponsoren-Akquisition sein. Bereits jetzt konnten drei ÜberLebenspartner gefunden, drei bedrohte Arten „vermittelt“ werden – die bestehenden erfolgreichen Projekte für Tonkin-Goldaffen, Goldkopflanguren und Prinz-Alfred-Hirsche können somit fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.

Hinweise auf etwaige Förderer und die Nutzung bestehender Kontakte von ZGAP-Mitgliedern und Lesern zu Vertretern von möglicherweise interessierten Unternehmen sind jederzeit herzlich willkommen. Wir bitten allerdings darum, die Kontaktaufnahme mit einem potentiellen ÜberLebenspartner unbedingt zuvor mit der Geschäftsstelle der Stiftung abzustimmen. Zudem kann dort Informations- und Anschauungsmaterial für die ÜberLebenspartner-Suche angefordert werden.

Weitere Informationen zur Stiftung Artenschutz finden sich auch im Internet. Dank der ehrenamtlichen Hilfe von Michael Philippi, der bereits die Web-Seiten der ZGAP professionell aufbaute, ist nun auch die Stiftung Artenschutz ansprechend und informativ unter www.stiftung-artenschutz.org online vertreten. Hier finden Sie alle Hintergrundartikel, die Satzung, die Stiftungsbroschüre, den Stiftungstafel-Entwurf, die Pressemitteilungen und Berichte, die Artenliste sowie sämtliche Artenblätter.

Kontakt

Stiftung Artenschutz
Geschäftsstelle
Sentruper Str. 315
48161 Münster

Tel.: 0251-8904-29 oder -19
E-Mail: info@stiftung-artenschutz.de
Internet: www.stiftung-artenschutz.org

Bankverbindung:
Sparda-Bank Münster
Konto-Nr. 10 400 30, BLZ 400 605 60

Summary

After three years of planning, searching, investigation and organising, the Stiftung Artenschutz (Species Conservation Foundation) was formally launched on 20th March 2001 with the official handover of the certificate in Münster, Germany. The goal of this new foundation is to raise money from the corporate sector for in situ conservation projects by a novel scheme: Each project will be financially supported by a company which in return will be presented as 'species survival partner' for the species, and may promote the sponsorship. Partner organisations of this new initiative are several NGOs as well as currently 27 zoos in Germany, Austria and Tenerife (with a combined annual attendance of 16 million people), which put up a board with information on the conservation projects and their respective survival partners. Hereby, in situ conservation projects for 21 lesser known but critically endangered species can be set up or extended.

Abb. 3: Beispiel eines der Artenblätter, die für derzeit 48 Tierarten erstellt wurden. Sie dienen der Information der Öffentlichkeit und der Arten-Auswahl für die ÜberLebenspartner.

ANEGADA-LEGUAN
Cyclura pinguis

Die Landdrachen der Karibik

Ein Tier als Gärtner und Landschaftspfleger

Die letzten Fabelwesen im Urlaubsparadies

Der Anfang ist gemacht

Das Arbeitsprogramm der Stiftung Artenschutz

KONTAKTADRESSE
Stiftung Artenschutz • Sentruper Str. 315 • 48161 Münster
E-Mail: info@stiftung-artenschutz.de

UNTERSTÜTZT DURCH